

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

50 (1.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82713)

# Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsdurch, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.68 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 9 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restanzeige 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Restamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

[Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.]

Im Falle von Abwesenheit Streif, Sperr, Anwesenheit, Wochentag, Nicht-Erscheinung in unserem eigenen Bereiche oder denen unserer Vertriebsstellen haben der Empfänger und Drucker keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet in festbestimmter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 50. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. Westa, Samstag, 1. März 1919. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Borelmann, Adlersstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

## Deutsche Nationalversammlung.

c. Weimar, 27. Februar.

10. Sitzung vom 27. Februar.

Eröffnung 10.20 Uhr. Eingegangen ist u. a. ein Gesetzentwurf zur Befreiung der Folgen der Verkürzung der Wehrzeit. Zur dritten Lesung steht zunächst der Gesetzentwurf über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr.

Abg. Dr. Fleißner (Zentrum) verlangte die Befreiung aller Heimmilise, die der Anwerbung entgegenstehen. Das aktive Unteroffizierskorps müsse und werde das Rückgrat der neuen Truppe bilden. Nicht nur von anderen Staaten, sondern auch von seinen der Spartakisten werde alles aufzubringen, um deutsche Unteroffiziere zu gewinnen. Die bolschewistische wie die polnische Gefahr im Osten ist in stetiger Zunahme. Um die Demarkationslinie kümmern sich die Polen nicht im geringsten.

Reichswehrminister Noske: Die Fragen der Leuzungsfrage, Versorgungsansprüche und Gehaltsfragen werden erneut geprüft. Die braunschweigische Regierung hat jedem Unteroffizier, der von dem Versorgungschein keinen Gebrauch macht, 8000 Mk. versprochen. Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, die Wechsel einzulösen, die die jetzige braunschweigische provisorische Regierung auf Kosten des Reiches ausgibt. (Beifall.)

Abg. Brach (U. S.): Die Regierung will offensichtlich Gewalt gegen Gewalt setzen. Früher waren gerade die Sozialdemokraten gegen das Eingreifen von Militär im wirtschaftlichen Kampf. Das Sozialistengesetz erlebt jetzt eine neue Auflage.

Abg. Kadenz (Dsch. Volksp.): Schamlose Verbrechen und unerhörte Vermögensgaltungen gehen täglich vor sich. Solten uns nicht wertvolle Kräfte unseres Volkes verloren gehen, so müssen Unteroffiziere und auch alle Offiziere in ihre alten Rechte eingeseht werden. Die Regierung will Gewalt gegen Gewalt setzen. Wir freuen uns dieses Geistes. Unser Wahlspruch bleibt: Furchtlos und frei.

Abg. Schöpflin (Soz.): Es ist eine Verleumdung, daß die Reichswehr gegen die Arbeiter verwendet werden soll. Wir denken gar nicht daran, die Reichswehr im Wirtschaftskampfe aufzubauen. Lediglich gegen Kämpfer, Arbeiter und Pfländerer soll das Wort gelten: Gewalt gegen Gewalt. Die Arbeiterarmee findet im Ruhrrevier mit Gewalt in den Streik geschieden werden.

Reichswehrminister Noske: Wir werden Sorge tragen, daß die seit Monaten betriebene Internierungsbauarbeit nicht fortgesetzt werden kann. Es gibt Leute, die keine andere Aufgabe zu kennen schienen, als das Reich direkt in den Aufruhr zu treiben. Dr. Cohen, der mit zurück, daß die Reichsregierung dieses tut, kann am besten über die russischen Rußschiffe Auskunft geben. Wir wissen, daß russische Flugmaschinen und russisches Geld auch bei der jetzigen Lage in Szene gesetzten Bemühung eine Rolle spielen. Wir würden Verbrecher an unserem Volke sein, wenn wir nicht bereit wären, daß diesem Verbrechertum ein Ende bereitet wird.

Abg. Winnefeld (Dsch. Volksp.): Es ist unwahr, daß die Verhältnisse im Ruhrrevier sich so entwickelt haben, wie der Abg. Brach sie geschildert hat. Ich als Bergmann protestiere entschieden dagegen, daß man die Bergarbeiter so hinstellt, als wenn wir unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber vernachlässigt hätten. Die heutigen Zustände im Ruhrrevier sind nur auf das Konto der Unabhängigen und Spartakisten zu setzen.

Abg. Schöpflin (Soz.): Tatsächlich haben die unabhängigen Presse und die Redner der Unabhängigen fortwährend zum politischen Generalstreik aufgefordert. In dieser Weise sabotiert man die Ergründungsarbeiten der Revolution. Erfurt ist vor einer halben Stunde wurde mit aus Erfurt gemeldet, daß dort alle Fabriken mit Maschinen gewaschen und Sandgranatenerfahrungen bestanden und daß die Arbeiter mit Waffengewalt aus den Fabriken entfernt werden. (Hört, hört!) Die Arbeiterherren freuen sich ja, wenn die Unabhängigen immer wieder den Generalstreik erzwingen, weil sie jetzt bei der Arbeit nur Zufüsse leisten müssen. Inwieweit geht bei dieser Wirtschaft der Unabhängigen die Arbeiterschaft und die Gesamtheit des Volkes.

Abg. Cohen (U. S.): Heute billigen die Regierungsozialisten, daß gegen Streikende Maschinengewehre aufgeführt werden.

Präsident Fehrenbach: Das deutsche Volk wird an diesem Vormittag keine Freude erleben. Reichswehrminister Noske: Das alte Heer ist unbrauchbar geworden, und notgedrungen mußten wir Freiwilligenverbände aufstellen. Herr Cohen aber, dieser Ordnungsfreund, kennt kein eifrigeres Vemphen, als die Truppen mit allen Mitteln vor dem Lande, besonders aber vor der Arbeiterschaft zu diskreditieren. Mit einer Demagogie, wie sie gemeingefährlicher und gewissenlos nicht gemacht werden kann, wird der Versuch gemacht, gegen die Freiwilligen Stimmung zu machen. Herrn Cohen und seinen Freunden außerhalb dieses Hauses liegt daran, der Regierung jede Waffe der Hand zu nehmen; haben sie doch in Berliner Versammlungen öffentlich propagiert, möglichst zahlreich in die Freiwilligenverbände einzutreten, damit sich eines Tages die Gewehre umdrehen und die Freiwilligenverbände auseinandergegrenzt werden. Die Tatsache steht auch fest, daß Töffe die Parteifreunde des Herrn Cohen, Hase und Cohn vor aller Öffentlichkeit als Eiferer gebrandmarkt hat, weil sie in Abrede gestellt haben, russische Gelder in Empfang genommen zu haben. Die Tatsache steht fest, daß Hase hinterher erklärt hat, er sei ein so harmloses Gemüt, daß er angenommen habe, die Hunderttausende von Mark, die in die Hände Warfbs gelegt worden sind, seien von deutschen Radikalen gegeben worden, ausgedrückt zu dem Zweck, damit ihre Arbeiter ihnen den Hals umdrehen. (Abg. Cohen: Das ist eine Lüge! — Der Präsident ruft den Abg. Cohen wegen dieses Jurats zur Ordnung.) Reichswehrminister Noske (fortfahrend): Ein Vorwurf, der von Herrn Cohen kommt, trifft nicht. (Präsident Fehrenbach: Herr Reichsminister, auch diese Bemerkung einem Mitglied dieses Hauses gegenüber ist unzulässig. Ich rüge sie.) Reichswehrminister Noske: Die Tatsache ist nicht bestritten worden, daß Warfbs russische Gelder in die Hände der Arbeiter in Deutschland, und nun frage ich vor dem ganzen Lande diese Gemeinmenschlichen da drüben (zu den U. S.), die uns immer wieder den Vorwurf machen, daß wir vor Gewalt nicht zurückschrecken: Zu welchem Zwecke habt ihr damals den Arbeitern die Pistolen in die Hände gegeben, die mit russischem Gelde angekauft waren? Doch nur zu dem Zweck, gegen die eigenen Volksgenossen den Kampf zu führen. (Pausen.) Da kommen Sie (zu den U. S.) jetzt und machen uns einen Vorwurf daraus, daß wir versuchen, die große Masse der Bevölkerung vor Gewalt zu schützen. Das ist ein Maß von Heuchelei, wie es krasser und toller gar nicht gedacht werden kann. Die Herren von der Unabhängigen Sozialdemokratie mögen sich drehen und wenden, wie sie wollen, die Empfangnahme dieses russischen Geldes und seine Verwendung ist ein peinliches Kapitel für sie, daß sie niemals imstande sein werden, sich vor dem deutschen Volke zu rechtfertigen. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. — Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. Amshel (Zentrum): Von den Hunderttausenden von Mitgliedern des deutschen Bergarbeiterverbandes war nicht ein einziges für den Streik.

Abg. Braun (Soz.): Von einer Unterfütterung der russischen Revolution durch deutsche Parteigänger weiß ich nichts.

Das Wehrgesetz wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der U. S. angenommen. — Die Vorlage auf Zulassung von Hilfsmitteln zum Patentamt wird in allen drei Lesungen verabschiedet. — Es folgt das Notgesetz für Elsch-Lothringen. Die Vorlage will für die Maßnahmen zur Abhilfe der Nostände eine Reichsgrundlage schaffen.

Abg. Frau Schömlin (Zentrum) schildert die Notlage der vertriebenen Elsch-Lothringer, denen schnellstens geholfen werden müsse.

Reichsminister des Innern Dr. Preuß: Das Gesetz ist das Ergebnis einer Konferenz, die mit elsch-Lothringischen Führern in Karlsruhe abgeschlossen worden ist. Wir wollen die Pflichten der Reichsregierung übernehmen, die der Landesregierung abzugeben hätten. Wir werden auch einen aus Elsch-Lothringern bestehenden Beirat dem Ministerium angliedern.

Das Gesetz wird in allen drei Lesungen angenommen.

Hierauf tritt eine Mittagspause ein. In der Nachmittagsitzung steht das Uebergangsgesetz zur Beratung. Sein Zweck ist, an die Stelle der befristeten Gewahlen der alten Verfassung neue Rechtsnormen zu setzen. Er wird bestimmt, daß die früheren Ergebnisse des Reichstages auf die Nationalversammlung über-

den Bundesrat auf den Staatsauschuß und die des Kaisers auf den Reichspräsidenten übertragen werden. Anträge der Deutschnationalen Volkspartei fordern die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes und eine möglichst baldige Einschränkung des Verordnungsrechtes, Anträge der U. S. eine Einschränkung der Rechte des Reichspräsidenten und Staatsauschusses.

Reichsjustizminister Landberg wendet sich gegen diese Anträge. Wer damit einverstanden war, daß die Rechte des Reichstages auf die Nationalversammlung übergingen, wird folgerichtig auch diese Übertragung beim Staatsauschuß und beim Reichspräsidenten vornehmen. Eine völlige Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes würde Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes bringen, notwendig ist. An der Rechtsfähigkeit der Verordnungen des Reichspräsidenten kann kein Mitglied der Nationalversammlung zweifeln, sonst muß er selbst sein Mandat niederlegen, da auch die Nationalversammlung ihr Mandat nur einer Verordnung des Reichspräsidenten ver dankt.

Abg. Becker (Zentrum): Der Tendenz der Vorlage stimmen wir zu. Wir müssen wieder festen Reichsboden gewinnen. Dem Antrag auf Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes vermögen wir nicht beizustimmen.

Reichsarbeitsminister Bauer rechtfertigt die Verordnung. Sie war dazu bestimmt, eine Anzahl arbeitsfähiger Bestimmungen, die bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung in das Krankenversicherungsgesetz hineingekommen waren, wieder zu beseitigen. Im weiteren wendet sich Redner gegen einen Antrag Uebel, wonach alle Verordnungen der provisorischen Regierung, die nach dem 10. Febr. publiziert worden sind, ungültig sein sollen.

Abg. Dr. Joseph (Demokr.) beantragt eine andere Fassung des Gesetzes. Die Revolution ist nicht mit dem 10. Februar abzu schließen, was vor dem 10. Februar nicht verhandelt ist, hat keine Rechtsfähigkeit. Die Regierung hätte sich rechtzeitig sichern müssen.

Abg. Warmuth (Dsch.-natl.): Wir verlangen Kommissionsberatung. Die ganze Gesetzesarbeit der Revolution muß sorgfältig nachgeprüft werden. Reichsjustizminister Landberg: Die Regierung wird die Rechtschärfe möglichst bald wieder herstellen und bittet, von einer Ausschlußberatung abzusehen.

Ein Zentrumsantrag will den Entwurf Gesetz werden lassen, die verschiedenen Verordnungen der Volksbeauftragten über verschiedenen Ausschüssen zur Nachprüfung überweisen. Nach weiterer Aussprache wird die Verhandlung auf Freitag verlagert. Schluß 7 1/2 Uhr.

## Zum Waffenstillstand. Die Friedensbedingungen werden uns aufgezwungen.

Genf, 27. Febr. Wie schon früher gemeldet wurde, sollen in dem definitiven Waffenstillstandsvertrag, der die Grundlage der Friedenspräliminarien bilden soll, nicht nur die militärischen, sondern auch die territorialen und finanziellen Bedingungen enthalten sein, die Deutschland zu erfüllen haben wird. Die Zeitungen betonen nochmals, daß dieser Plan von der Alliiertenkonferenz angenommen worden sei, und daß die Bedingungen Deutschland in der nächsten Zeit mitgeteilt würden. Die Information drückt sich über diese Frage mit völliger Klarheit folgendermaßen aus. Die neuen Bedingungen, die Deutschland unterbreitet werden sollen, werden nicht nur einen vorläufigen Charakter haben, sondern diesem bleibend und entscheidend sein und die Grundlage gegenüber den Alliierten nicht nur in militärischer, sondern auch in territorialer, politischer und finanzieller Hinsicht ergeben. Sie werden unseren Feinden die Grenzen bekannt geben, die ihnen im Interesse des Reiches und des Friedens aufzuzunehmen werden, ebenso die gerechten Entschädigungen, die sie zu leisten haben werden, in gewissem Sinne einen wirklichen Friedensvertrag darstellen mit dem einzigen Unterschiede, daß ein Vertrag zwischen zwei Parteien die wechselseitige Einwilligung einschließt, während es sich hier um Bedingungen handelt, die von einer der beiden Parteien der anderen aufgezwungen wird.

TU Bafel, 27. Febr. Der Berliner Vertreter der Bafeler Nachrichten meldet, daß Frankreich eine Annexionen beabsichtigt. Sicher sei indessen, daß die Befehle des deutschen Gebietes durch die englischen, französischen und amerikanischen Truppen in Argona dauern werde und zwar als Unterpfand für die Deutschland aufzuerlegenden Entschädigungen, die in jährlichen Raten zahlbar sind.

WTB London, 28. Febr. (Draht.) Auf der Arbeiterversammlung sagte Lloyd George, die Blockade könne nicht eher aufgehoben werden, als bis Deutschland einen Friedensvertrag unterschrieben hätte, der den Krieg unmöglich mache. Er hoffe zuversichtlich, daß der Präliminarien binnen weniger Wochen unterzeichnet sein werde.

WTB Amsterdam, 27. Febr. Nach „Allg. Handelsblatt“ meldet „Daily Telegraph“ aus Paris, es verlautet, daß Belgien vorschlagen wollte, Holland für seine Gebietsabtretung mit einem Stück von Dillfriesland mit der Stadt Emden zu entschädigen. Man glaube, daß England diesen Vorschlag unterstützen werde.

## Der Chauvinismus der französischen Regierungspreise.

Die französische Regierunugspreise hat es im Gegenlag zu ihrer früheren Haltung plötzlich jetzt die Waffenstillstandsbedingungen mit Deutschland zu einem Aufschlag zu bringen. Sie möchte die augenblicklichen Schwierigkeiten in Deutschland selbst nicht vorübergehen lassen, die Unterzeichnung weitgehender französischer Gebietsabtretungen zu erpressen, und sie möchte, solange Clemenceau noch Kräfte hat und Wilson abwesend ist, das ganze Programm der Chauvinisten in Sicherheit bringen. Der Temps geht in seinem imperialistischen Uebelvergnügen sogar soweit, den offenen Vorschlag zu machen, daß die Entente die Zufuhr von Nahrungsmitteln an die Bedingung knüpfen möge, die Verteilung derselben in Deutschland nicht durch die Reichsregierung erfolgen zu lassen, sondern durch die Einzelstaaten, womit der Weg zu allgemeinen Verhandlungen geöffnet werden würde, unter Umgehung der Regierung Ober-Scheidemann. In der Humanität weiß der sozialistische Abg. Weiskopf auf die Gefahr dieses Plans hinzuweisen. Er handelt sich um den Plan, Deutschland die Abnutzung von Wasser und zu Lande anzuerkennen, dagegen England seine volle Macht auf dem Meere und Frankreich die ganze Armee zu lassen zur Niederhaltung und Ueberwachung Deutschlands. Ein derartig geschähter Frieden sei natürlich das sicherste Mittel, um in den deutschen Völkern einen unaussprechlichen Haß und Rachsucht hervorzurufen. Die Welt würde bald wieder zu einer neuen Katastrophe kommen.

## Sofortige Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.

Genf, 27. Febr. Die „Humanität“ erfährt, haben Japan und Italien in der Pariser Alliiertenkonferenz einen Antrag eingebracht, auf Zulassung Deutschland zum Völkerbunde ohne weiteres.

## Wann beginnen die Vorfriedensverhandlungen?

Rotterdam, 27. Febr. Nach einer Londoner Meldung äußerte Balfour im Unterhause, daß in der dritten Märzwoche die Vorfriedensverhandlungen auf der Alliiertenkonferenz ihren Anfang nehmen würden. Die Lage Deutschlands sei hofflos. Die Alliierten seien bereit, einen Teil ihrer Forderungen zurückzugeben, um in Europa in absehbarer Zeit geordnete Verhältnisse herzustellen.

Den „Times“ wird aus New York gemeldet: Man glaubt es hier angefohlen der Vorgänge in Deutschland als notwendig, Deutschland eine Sicherheit für amerikanische Lebensmittellieferungen zu geben. Die führenden Zeitungen erklären sich aber gegen eine Lieferung von amerikanischen Lebensmitteln an die deutschen Kommunisten.

## Erfolg für U-Bootsverletzungen.

Bafel, 27. Febr. „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Alliiertenkonferenz hat die Erfolge für die U-Boote auf 73 Milliarden Fr. festgesetzt.

## Aufhebung der Blockade nach Aufhebung des Vorfriedens?

WTB London, 28. Febr. (Draht.) Auf der Arbeiterversammlung sagte Lloyd George, die Blockade könne nicht eher aufgehoben werden, als bis Deutschland einen Friedensvertrag unterschrieben hätte, der den Krieg unmöglich mache. Er hoffe zuversichtlich, daß der Präliminarien binnen weniger Wochen unterzeichnet sein werde.

## Bitte um Rückführung der deutschen Truppen aus Ungarn und Serbien.

WTB Berlin, 28. Febr. (Draht.) Waffenstillstandskommission. General Hammerlein spricht

Die Bitte aus, die in Temeswar, Agram und Belgrad befindlichen 200 Offiziere und 4000 Mann, die sich in überaus trauriger Lage befinden, mit deutschen Eisenbahnen heimzuführen.

Keine Saarkohlen nach Italien.

WTB Berlin, 23. Febr. (Drabik.) Waffenstillstandskommission. Die französische Kommission teilt mit, daß die Nachricht von der Befreiung von Kohlen aus dem Saargebiet an Italien den Tatsachen entspreche.

Holland.

Hollands militärische Sicherung.

WTB Amsterdam, 28. Febr. (Drabik.) Korrespondenzbüro. An der zweiten Kammer erklärte der Kriegsminister, er halte den Augenblick für eine Verminderung der Rüstungen noch nicht für gekommen. Die Entwicklung der Verhältnisse nach Friedensschluß müsse abgewartet werden. Holland müsse sein Heer gegen jeden Versuch, Landesteile abzugeben, aufrecht erhalten.

Frankreich.

Das Verhör Cottin.

TU Amsterdam, 26. Febr. Als Paris wird gemeldet: Bei dem gestrigen Verhör durch Hauptmann Wunsardon erklärte Cottin, daß er die Verantwortung für seine Tat auf sich nehme, und daß er wahrscheinlich den Anschlag wiederholen würde, wenn er Gelegenheit dazu hätte. Obwohl Cottin sich widerlegt, erwartet man, daß er auf keinen Geständnis unterworfen wird.

Ukraine.

Anerkennung der Ukraine durch die Entente.

TU Basel, 26. Febr. Wie das ukrainische Pressebüro in Lantana meldet, hat die Entente mit der Ukraine ein Abkommen geschlossen, das die unbedingte Souveränität der Ukraine über alle von Ukrainern bewohnten Gebiete offiziell des Sanftusses anerkennt und die Ukraine als Verbündeten der Entente zum Friedensstängere zuläßt. Weiter wird gemeldet, daß die Ukrainer Kiew genommen haben.

Verschiedene Nachrichten.

Eine Aeußerung Sinnes.

WTB Berlin, 26. Febr. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung über die Waffenstillstandsverhandlungen behauptet Hugo Sinn es, daß im Frühjahr 1916 eine durch eine feindliche Großmacht gebotene unmittelbare Gelegenheit zu einem Meinungsaustrausch mit der gesamten Entente abgelehnt wurde. Sinnes läßt unerwähnt, wer diese Gelegenheit ablehnte. Es sieht jedenfalls fest, daß im Auswärtigen Komitee in Paris vorhanden sind, die auf ernsthaft begründete Verhandlungsmöglichkeiten schließen ließen.

Die Amerikaner über das unwürdige Betragen des deutschen Volkes.

Amerikaner, die unmittelbar aus dem amerikanischen Hauptquartier kommen und das Nahrungsmittel- und wirtschaftlichen Studien bereisen, erklären zur Frage der Lebensmittellieferung, sie hätten sich zwar überzeugt, daß die Not groß sei, indessen gebe das deutsche Volk den Siegern keinen Anlaß zu Mitleid und Hilfe. Das deutsche Volk zeige durch sein unwürdiges Betragen, daß es von seiner wahren jetzigen und zukünftigen Lage noch keine Ahnung habe. Der glänzende Besuch aller Vergnügungstätten, die überall stattfindenden Tanzabende und Maskenfeste, die überflüssigen Musikfeste und Geselligkeit, die Forderungen der Arbeiter, die höher seien als die Gehälter der amerikanischen Professoren, alles das beweise, daß Deutschland, wie sie sich wirklich ausdrücken, vom Wasse der Ruhe und aufrichtigen Erkenntnis, was den Amerikaner als Sieger fordern müsse, weit entfernt sei. Die Lebensmittelfrage lägen zwar fertig beladen in Neuquort, der aber keine die Deutsche Amerika nicht, der glaube, daß auch nur ein Schiff abgehen werde, er nicht das deutsche Volk öffentliche Beweise seiner Unbüßfertigkeit gegeben habe.

Ansitzgreifen des Bolschewismus in den feindlichen Ländern.

Weimar, 26. Febr. In Weimar ist noch keine Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Königs von Italien eingetroffen. Dagegen liegen glaubwürdige Meldungen über schwere Arbeiterunruhen in Italien vor. Nach weiteren hier eingetroffenen Meldungen kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die bolschewistische Bewegung auch im Ausland und namentlich bei unseren Gegnern um sich greift. Eine ausgebreitete Streikbewegung ist in Belgien und vor allem in England im Gange. Unter den französischen Besatzungstruppen im untersteuropäischen Gebiet sind ebenfalls große Streikbewegungen zu verzeichnen. TU Lugano, 26. Febr. Die Mailänder Presse begrüßt die Amnestie für die verurteilten Sozialisten aus den Turiner Unruhen im August vorigen Jahres. Nur der Anwalt schreibt, daß diese Amnestie den Klassenkampf nicht beenden könne.

Berlin, 27. Febr. Von einem durchaus verlässlichen Gewährsmann, der von Mannheim nach Berlin gekommen ist, erfährt die Tagl. Rundsch., daß unter den französischen Truppen in Rheingebiet und der Pfalz große Meutereien vorgekommen seien. In Ludwigsbaf sind trotz der überausen Nachrichtenperre und der englischen Forderung der französischen Truppen von der deutschen Einwohnerfchaft glaubwürdige Nachrichten eingegangen, daß insbesondere in einem Gefangenenlager, dessen Abtransport nach Frankreich

den Inhafteten zu langsam ging, ein großer Aufstand ausgebrochen sei. Die Franzosen ließen Ludwigsbaf und Mannheim in aller Eile geräumt und schickten sich an, weitere Räumungen in Hoff vorzunehmen.

Kleine Nachrichten.

Die Polen griffen am Dienstag deutsche Orte desleits der Demarkationslinie an. Sie wurden abgewiesen. Die polnischen Gefangenen legen aus, daß ihnen von einem Waffenstillstand nichts bekannt sei.

In Hamburg demonstrierte die Arbeiterfchaft gegen die Ermordung Eisners. Die Demonstration ging von Unabhängigen und Kommunisten aus.

In England tritt am 13. März die Sommerzeit in Kraft.

Bei seiner Ankunft unterzeichnete Wilson einen Gelehenwurf betr. Kriegsgewinnsteuer, die 6 Milliarden Dollars erbringen soll.

Entgegen anderslautenden Gerüchten sind die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Spa nicht abgebrochen. Die täglichen Vollstunungen finden regelmäßig statt.

Nach einer Meldung aus Kattibor brach am Mittwoch in der Mühle von Dom ein Großfeuer aus, dem 10000 Mehl und Getreide zum Opfer fielen. Als ein Speicher brannte, drang die Menge in die unteren Räume ein, um das Getreide für sich in Sicherheit zu bringen. Der Speicher stürzte zusammen und begrub die Personen unter sich. Die Zahl wird auf 15 bis 20, von anderer Seite sogar auf 30 angegeben. An eine Bergung der Verfütteten ist nicht zu denken; es dürfte niemand von den Verfütteten mit dem Leben davontommen.

Die französische Regierung will nach einer Pariser Meldung mit Entschiedenheit Anspruch auf Teile der deutschen Flotte erheben, um die Kriegsverluste der französischen Flotte zu ersetzen. Pariser Meldungen zufolge sind sich nun die Alliierten darüber einig, Deutschland wirtschaftlich weiter bestehen zu lassen und Lebensmittel zu liefern, wenn es den neuen Waffenstillstandsvertrag unterzeichne, der seine vollständige Entwaftung vorseht.

Bei den Stadivordernentwahlen in Großberlin wurden am Sonntag 27 Zentrumstadvordereordnete gewählt. Bisher war das Zentrum in den Berliner Kommunen nicht vertreten.

Man rechnet wegen der Erschwerungen im Eisenbahnverkehr mit einer Verschärfung des Zusammentritts der preußischen Nationalversammlung über den 6. März hinaus.

Die hannoverschen Abgeordneten der Nationalversammlung haben eine Kundgebung an die deutsche Nationalversammlung erlassen, die für eine Lösung Hannovers aus dem preußischen Staatenverband eintritt.

Das portugiesische Parlament wurde vom Präsidenten der Republik aufgelöst.

In Düsseldorf sind durch die Verödigung der Regierungstruppen eingekerkert. Bei Fortdauer der gegenwärtigen Miswirtschaft in Düsseldorf ist der Bankrott der Stadtgemeinde in vier Wochen zu erwarten.

Die Lebensmittelzufuhren Wiens sind von den Südslawen gesperrt worden.

Clemencau machte am Donnerstag wieder den ersten Ausgange.

Das englische Innenamt hat nach dem Daily Express beschlossen, alle Deutschen ohne Ausnahme aus dem Lande zu verweisen.

Die spanische Arbeiterfchaft, sowie die Eisenbahner lehnen entschieden einen Anschluß an den Generalstreik ab.

In Sachen machen sich angehts der herrschenden Zustände Streikdrohungen der organisierten Landwirte bemerkbar.

Die Franzosen haben schenlich Mannheim verlassen, ebenso räumten sie aus unbekannten Gründen die Häfen von Karlsruhe und Rheinau und zogen sich auf das linke Rheinufer zurück.

Die Vertreter des italienischen Wirtschaftslbens fordern sofortige Wiederaufnahme der Ausfuhr nach sämtlichen Ländern, auch nach Deutschland.

Frankreich sieht sich gezwungen, zur Deckung seiner Kriegskosten eine Kapitalsteuer von 50 Milliarden auszuföhren.

Der Generalstreik im Ruhrgebiet ist fast beendet. Am Donnerstag Morgen streikten noch 8000 Mann.

Drei amerikanische Lebensmittelfchiffe für Polen mit 10000 T. Süßfrüchte und Speck sind in Danzig eingetroffen.

Unter den Seengängen der radikal-sozialistischen Bewegung in München ist auch die, daß die Arbeiter die doppelte Lebensmittelpreise bekommen, als die Bürgerlichen.

Der deutsch-österreichische Staatssekretär Dr. Bauer ist aus Weimar wieder abgereist.

Deutsches Reich.

Zur Streiklage in Mitteldeutschland.

WTB Berlin, 28. Febr. (Drabik.) Im Reichswahlministerium sollen dem B. Z. zufolge heute neue Verhandlungen im Gange sein. Die Regierung will alles versuchen, den Streik durch Verhandlungen beizulegen und erst wenn sie nicht zu einem Ergebnis führen, zu militärischen Maßnahmen greifen.

WTB Berlin, 28. Febr. (Drabik.) Der erste Streiktag in Leipzig verlief, wie die Blätter berichten, bis zum Abend ruhig. Ein Teil der Fabriken entließ die Streikenden ohne Kündigung, da es sich um einen Gewalt- und nicht um einen Lohnstreik handelte.

WTB Berlin, 28. Febr. (Drabik.) Auch die Bürgergesellschaft in Halle beschäftigt angeblich, wie die Blätter melden, in einen Proteststreik einzutreten.

In Leipzig trat die Bürgerfchaft in einen Proteststreik ein. Eine Hungersnot liegt drohend vor der Tür.

In Erfurt wartet der Generalstreik fort. Die Bürgerfchaft beschloß hier ebenfalls, in einen Proteststreik einzutreten.

Zur Bildung der Regierung in Preußen.

Berlin, 26. Febr. Ueber die Bildung des preußischen Kabinetts ist es in den Beratungen in Weimar zwischen den Sozialdemokraten, den Deutschen Demokraten und der Christlichen Volkspartei zu einer Einigung bisher nicht gekommen; man hält aber an der Forderung fest, daß ein Zusammengehen der drei Parteien diese möglich macht. Eine Fortsetzung der Beratungen ist laut Dsch. Allg. Ztg. auf heute, und zwar in Berlin, angelegt. Samstag, Donnerstag und Dienstag werden dann die Landtagsfraktionen der drei Parteien in Berlin zusammenzutreten und von den Bezirksvereinen der Fraktionen wird es abhängen, ob sich ein Einvernehmen erzielen läßt.

Ein Zentrumsantrag.

Die Abg. Trimborn und Giesing haben bei der Nationalversammlung folgenden kleinen Antrag eingebracht. Durch die spartakistischen Unruhen im Ruhrrevier wurde ein großer Teil der Arbeiter infolge des ungenügenden Schutzes zum Teil wochenlang an der Arbeit verhindert. Sie hatten einen erheblichen Verdienstausschlag, den sie in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse selbst nicht tragen können. Ist die Reichsregierung bereit, dafür zu sorgen, daß den Arbeitern Entschädigung vom Reich gewährt wird, um eine Notlage von den Familien fernzuhalten.

Oldenburg.

Eine interessante Zeitstellung.

Bekanntlich haben einzelne Unzufriedene im Münsterlande keine Parteizucht geübt, sondern ihre Stimme der deutschen Volkspartei gegeben. Glücklicherweise ist ihre Agitation von sehr geringem Erfolge gewesen. Aber angenommen, sie hätten noch 675 Stimmen in dem Zentrum abspenstig gemacht und der deutschen Volkspartei mehr zugesagt, dann hätten diese Unzufriedenen, die sich über eine nicht genügend Berücksichtigung der Landwirte auf der Zentrumsliste beklagen zu müssen glauben, es fertig gebracht, daß ein Landwirt weniger und ein Beamter mehr gewählt worden wäre. Es müßte kein Feind sein, der es nicht fertig bringt, die 30 205 Stimmen, die die deutsche Volkspartei, mit der sich die Deutschnationalen enger verbunden haben, 22 517. Die angenommenen 675 Zentrumstimmen ab- und zugerechnet, würden dann für das Zentrum ergeben haben 38 620 und für die deutsche Volkspartei um 23 192. 15 Mandate ständen für Zentrum und deutsche Volkspartei zur Verfügung. Die Verteilung würde dann folgende sein:

Table with 3 columns: Zentrum, deutsche Volkspartei, and a third column with numbers. It shows the distribution of votes and seats between the Zentrum and the German People's Party.

Also unter 10 Kandidaten der Berufslandwirt Fröhle-Listrup wäre nicht in den Landtag gewählt worden, sondern der 6. Kandidat der deutschen Volkspartei, der W. amte Baurat Müller-Oldenburg. Welch ein Glück ist es also für die Landwirtefchaft gewesen, daß sich nicht mehr Zentrumswähler gegen die Liste ihrer Partei aufbehalten ließen und die Liste der deutschen Volkspartei wählten. Sie müßten sich sonst den Vorwurf machen lassen, gegen die Interessen ihres eigenen Standes geteufelt zu haben. Hoffentlich gibt dieses Beispiel allen die Lehre, daß wir in Zukunft reiflos einig gehen. Denn nur dann dienen wir unseren Interessen am besten, wenn wir einig sind. Quertreibern schaden nur aus, nützen aber anderen Parteien.

Vorläufig keine Reichseisenbahnen?

a. Oldenburg, 27. Febr.

Der Landtag beschloß sich in seinen letzten Sitzungen wiederholt mit der Bildung von Reichseisenbahnen, dem sämtliche deutsche Eisenbahnverwaltungen angehören sollten. Allgemein war die Ansicht vertreten, daß der Übergang der oldenburgischen Eisenbahnen auf das Reich schon bald erfolgen würde. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß diese Annahme irrig war. Die Ursache liegt darin, daß die preußischen Staats-eisenbahnen stark verhandelt sind und das Reich daher Bedenken trägt, die Bahnen unter den jetzigen Verhältnissen zu übernehmen. Die preußischen Staats-eisenbahnen hatten während des Krieges und namentlich in den letzten Monaten außerordentlich große Ausgaben durch die Lohn- und Gehaltssteigerungen der Arbeiter und Beamten. Demgegenüber blieben die Einnahmen immer mehr zurück. Einen bedeutenden Rückgang in den Einnahmen brachten die letzten Monate. Die Verschuldung der preußischen Staats-eisenbahnen wurde dadurch immer größer. Es muß daher zunächst die Sanierung der Eisenbahnfinanzen erfolgen. Einen Ausgleich soll die demnächstige Erhöhung der Personen- und Gütertarife bringen. Unter den obwaltenden Umständen ist an die Bildung der Reichseisenbahnen allgemein eine allgemeine noch nicht zu denken. Dagegen steht fest, daß die Verwaltung der sämtlichen deutschen Eisenbahnen einheitlich geregelt wird und zwar schon in kurzer Zeit. Vor allem

fall des Abrechnungswesen vereinfacht werden. An eine Verlegung unserer Eisenbahn-Verwaltung vorläufig nicht zu denken.

Am Obigen wird die im März zusammen-tretende Landtagseröffnung in Bezug auf die Eisenbahnfrage zu beschließen haben, vor allem auch damit, ob und unter welchen Bedingungen die oldenburgischen Eisenbahnen übergeben werden können. Damit werden auch vorläufig die außerordentlichen Lasten der oldenburgischen Eisenbahnen durch die hohen Gehaltsaufbesserungen, die ein Teil der Eisenbahner erzwungen hat, von Eisenbahn und Staat getragen werden.

Zur Zukunftsgestaltung Oldenburgs.

Die Regelung des Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reich bildet einen der wichtigsten Punkte der neuen Reichsorganisation. Cines ist vorzuziehen klar, Deutschland ist kein Einheitsstaat. An der berechtigten Eigenart der einzelnen Stämme des Volkes kann auch eine von einer starken Sozialdemokratie mitgetragene Reichsregierung nicht vorübergehen. Auch die Sozialdemokratie in den Einzelstaaten kann das bewährte Beste zu Gunsten ihrer Einheitsidee nicht opfern. Daß sie es auch nicht will, beweisen n. a. die Ausführungen des sozialdemokratischen Führers Jung, der kürzlich für die Erhaltung des oldenburgischen Staates eingetreten ist. Früher konnte man in sozialdemokratischen Kreisen und Zeitungen nicht genug demnigen gegen die partikularen Forderungen der einzelstaatlichen Regierungen. Zugleich merkwürdig ist nun, daß jetzt, wo die Sozialdemokratie in verschiedenen Einzelstaaten herrschend oder doch überall von ausföhrender Bedeutung ist, sie einen gewissen Respekt vor den einzelstaatlichen Rechten verlangt. Das beweist, daß auch sie erkannt haben, daß der wirtschafliche, partikuläristische "nicht aufgegeben werden kann, ohne wichtige Lebensinteressen des deutschen Volkes zu gefährden.

Aus der Rede des Reichsministers Dr. Preuß, die er dem neuen Verfassungsentwurf auf die den Weg gab, sind zu diesem Punkte folgende Sätze bemerkenswert:

Hinsichtlich der territorialen Verhältnisse der Einzelstaaten sieht die Verfassung im Artikel 15 Vereinbarungen zum Zweck des Zusammenschlusses im Ganzen und in Teilen vor. Die Gliedstaaten sollen bleiben und sollen zu bleiben, wie sie sind; aber an der nachteilig überaus drängenden und wichtigen Frage, ob die Reichsverfassung einfach die 25 Gliedstaaten in ihrem Bestand garantieren soll, kann man nicht vorbei. Mit dem bloßen Bestehenlassen ist es nicht getan, es muß mehr getan werden durch das Reich, es mußte eventuell das Reich die durch Eingreifen erhalten. Nachdem die Dynastien nicht mehr bestehen, kommt diese Sache von selbst ins Rollen. Glatz hinwegkommen über die Frage der territorialen Umgliederung nur die beiden Richtungen, die entweder mit der Restitutions der Monarchien rechnen, oder die einzig mögliche Abhilfe in der sofortigen Vollendung des Einheitsstaates sehen. Das erinnert mich an ein Wortmanns in der letzten Zeit der Beratungen in der Paulskirche, als die Reichsverfassung schon erlassen war und von den Einzelstaaten nicht anerkannt wurde. Damals wurde von einem Mannes der Antrag gestellt, die deutschen einzelstaatlichen Regierungen zur Anerkennung der Reichsverfassung zu zwingen, und der Hannoveraner Delmold beantragte dazu, die Abgeordneten selbst mit der Ausführung dieses Beschlusses zu beauftragen. (Seitliche.) Ganz ähnlich liegt es mit der sofortigen Durchführung des Einheitsstaates. Ist er nicht von heute auf morgen zu erreichen, so muß ein Weg zur allmählichen Umwidmung in dieser gefahrt werden. Damit befaßt sich die Artikel 15 und 19. Artikel 15 bestimmt in Absatz 2, daß wenn die Vereinigung der nächstbestehenden zum Zwecke der Vermittlung der Reichsregierung angereuert werden kann. Bleibt diese Vermittlung erfolglos, so kann auf Antrag eines der Beteiligten die Angelegenheit durch ein verfassungsveränderndes Reichsgesetz geregelt werden. Dieser Satz ist vom Staatenausföhrengsrecht zu verstehen; er ist von dem dreifach überhaupt verstrickten Punkten der einzige prinzipielle Bedeutung. Der Staaten-ausföhreng hat mit sehr großer Mehrheit Staaten Widerstand herbeigeföhrt, alle größeren Staaten werden dabei. Demgegenüber hat die Reichsregierung wiederholt einmütig sich für die Reichsverfassung ausgesprochen. Wir schlagen den Weg der Verfassungsänderung, so schwierig und kompliziert er ist, vor, um in der Schonung der Gliedstaaten soweit wie möglich zu gehen. Kommt auch das Reichsgesetz nicht zustande, dann muß das Ver-sehenum gegangen werden.

Es bleibt abzuwarten, in welcher Form der Entwurf der Nationalversammlung vor-schiedet wird und in welcher Weise die Frage der territorialen Gestaltung geregelt wird. Immerhin ist anzunehmen, daß den Einzelstaaten selbst die beste Entscheidung zufallen wird. Wichtig, ja entscheidend für den Fortbestand eines Einzelstaates in seiner bisherigen Form wird die Erlassen der Reichsverfassung eigener Kraft sein. In Bezug auf Oldenburg ist dies noch unklar, jedenfalls ist es nicht noch von einem oder anderen Seite reiflos herbeigeföhrt worden. Der freimütige Führer E. a. h. n. -Bergr glaubt in einem Artikel der Verfassung die Erlassen der Reichsverfassung bejahen zu können. Seine Ausführungen erregen Interesse, weshalb wir einiges aus ihnen mitteilen wollen. Er sagt u. a.:

Oldenburg will selbständig bleiben. Es will willig dem Reich geben, was auch von anderen Bundesstaaten verlangt wird. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung des ganzen Landes, die Berufsorganisationen und die großen politischen Parteien stehen auf dem Boden der Erhaltung der staatlichen Selbständigkeit. Sie tun es, weil auch in Oldenburg mit Recht von einem



### Herren-Bekleidung.

- Anzüge Joppen
  - Paletots Gummimäntel
  - Hosen Unterzeuge
  - Westen Arbeitskleidung.
- Nur beste Qualitäten.

**M. Schulmann,**  
38 Achternstr. Oldenburg, Achternstr. 38.

### Verzinkter neuer Stachel-Draht und Weiden-Draht

ist wieder eingetroffen.  
Cloppenburg, Theodor Wey Ww.

### Briefmarken-Sammlung

älteren Datums von einem Liebhaber für guten Preis nach Auswärts zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Achtung.

Zu der am Sonntag, dem 2. März, nachm. 2 Uhr, in Bömanns Gasthause zu Lohne stattfindenden Versammlung der Bau- und Möbelschreiner-Gesellschaft des Amtes Vechta, werden alle Mitglieder hiernit freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

### Moorstich-Verkauf.

Am Sonnabend, dem 8. März 1919, nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen Lehant Holzentamp, Kaplan Stegemann und Zeller Küstermeyer, Lohne, auf ihren Mooren am Aufschendam und Sanddam

### zirka 65 Bladen Moor

öffentlich meistbietend mit Zahlungssfrist verkaufen. Versammlung auf Aufschendam. Käufer ladet ein Lohne, 25. Februar 1919.  
S. Burhorst, amtl. Aukt.

### Immobil-Verkauf.

Beste Aussicht mit Zuschlagserteilung. Die Erben der Ww. Hoffmann lassen am Donnerstag, dem 6. März 1919, nachmittags 3 Uhr im Lokale des Wirts Franz Krapp ihre zu Dintlage an der Bahnhofstraße belegen

### 3 fast neuen Wohnhäuser

(Doppelwohnungen) mit schönen, großen Gärten und Grundstücken (letzte schöne Baupl.) zum letzten Mal zum Verkauf aufsehen. Die Häuser eignen sich wegen ihrer vorzüglichen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Käufer ladet freundlichst ein Dintlage.  
Ostendorf, amtl. Auktionator.

### Trodenes Kiefern Brennholz

und Ritze für Industrie u. Privat. Konkurrenzlos billig liefert waggonweise  
**Eggers, Bremen,**  
Kreuzstr. 7, Fernsprecher Hansa 3351.

### Dankfagung.

Für die uns erwiesene herzlichste Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Wlly sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.  
Familie Conrad Günther.

### Wildfelle.

Marber, Otter, Otis, Füchse u. s. w. lauft zu höchsten Preisen.  
Cl. Aed.

### Einfaches Schlafzimmer

zu mieten gesucht für jungen Mann. Nachfragen Großstr. 13.

1 Saal Pumpen gefunden. Innerhalb 3 Tagen abzuholen b. Hermann Henning, Vechta.

Suche für einen kathol. Jungen, welcher zu Eltern aus der Schule entlassen wird, eine Stelle als Baderlehrling b. einem guten kathol. Meister. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort oder zu Mai einen

Schneiderlehrling. Joseph Krüger, Schneidermeister, Neuenkirchen i. D.

Kath. Nähterin (Großhändl.) der alle einfchl. Arbeiten versteht, da der Betriebsleiter fehlt, auf sof. gesucht. 180 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Kriegsinvalid sucht auf sogleich eine passende Stelle als Pferdebesitzer b. gut. Behandl. u. Verpf. 181 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Lehrkochin zum 15. April zur Erlernung der Küche gesucht, ohne gegenl. Verg. 189 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Kath. Mädchen, 21 Jahre, sucht zu April oder Mai eine passende Stelle im kathol. Hause, wo es die Küche mit erlernen kann. Lohn nach Abereinkunft. 188 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Für besseren Haushalt nach Oldenburg zum 1. Mai ein

Mädchen gesucht, welches Kochen kann. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Gesucht zu Mai ein stinkes, aktives, kath.

Dienstmädchen von 18 bis 20 Jahren. Gute Behandlung wird zugesichert. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Gesucht auf sofort od. bald eine

Haushälterin, welche selbständig einem kleinen, gut bürgerlichen Haushalt vorst. kann. 187 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Besseres ordentl. kath. Mädchen

in Küche u. Haus erfahren, für H. Haushalt a. 1. Mal gesucht. Gute Verpf. Lohn nach Abereinkunft. 186 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.

Gräulein, 33 J. alt, 1. St. z. 15. April oder Mai z. selbst. Führung e. bürgl. Haush., am liebsten b. alleinst. Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. 183 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

Junges Mädchen sucht

Stellung

zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts schlichtumschlicht, Familienanschluss erwünscht. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.

### 300 Mt. Belohnung.

Am Mittwoch, nachm. 5 Uhr, ist ein Mann im Alter von ca. 25 Jahren in Willkürbekleidung mit einem vieredigen Handkorb zu Fuß von Lohne nach Dintlage gegangen. Der Betreffende trug 1/210 Uhr abends von Dintlage nach Lohne zurück. Er ließ sich um 10 Uhr abends am Bahnhof Lohne in der Handgepäckabgabe unberechtigter Weise eine große Strohhüte u. wertvollem Inhalt an Damengarderobe und Wäsche sowie Schminke und Sparsparbücher, auf Grund einer feilschreibenden Vernehmung anschlüssigen. Vermutlich ist derselbe mit dem 10 Uhr-Zuge am Mittwoch abend nach Osnabrück weitergefahren. Wer über den Betreffenden nähere Angaben machen kann, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, und ich meine Sachen wiedererlangt, erhält obige Belohnung.  
Nähere Angaben an Bachmeister Brüning, Lohne, erbeten.

### Dinklager Lichtspiele.

Am Sonntag, d. 2. März, 8 Uhr abends

1. Hinter verschlossenen Türen. Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Lotte Neumann.
2. Im stillen Ozean. Lustspiel in 3 Akten.

### Sür alte Briefmarken

von Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Mecklenburg, Hannover, Bergedorf, Ebern und Taxis usw., möglichst auf Brief oder Umschlag, zahle ich gute Preise, oder gute Tabak, Zigaretten, Zigaretten und Schokolade in Tausch.  
Angebote an Buchhandlung Terwelp, Vechta.

### Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen  
Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen, Sämaschinen.  
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Westfälischestraße 15.  
Tüchtige Vertreter werden überall angestellt.

### Bachtgesuch.

Zu Mai oder November d. Jahres wird von einem in vollem Besitze, sowie guten Vermögensverhältnissen stehenden Wächter anderweitige Bachtstelle gesucht. Möglichst in Größe von 10-15 Hektar, eventuell auch kleiner, etwa 5-6 Hektar. Amt Vechta bevorzugt, doch auch Cloppenburg oder Wildeshausen annehmbar.  
Angebote unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Leonhard Schmalstieg und Frau  
Margareta geb. v. Düren.  
Vechta, den 27. Februar 1919.

### Todes-Anzeige.

Von seinen Kameraden erhielten wir am 25. d. Mt. die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein beiden Kindern treuer liebender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel,  
der Matrose  
**Joseph Zortmann**  
im eben vollendeten 35. Lebensjahre als Kriegsgefangener am 8. Januar in Kanada (Nordamerika) gestorben ist.  
Die trauernden Angehörigen.  
Vechta, den 27. Februar 1919.

Das feierliche Beerdigung findet statt am Samstag, dem 8. März, morgens 8 Uhr.

### Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. März d. J. eröffne ich in Vechta (Großstr. 71) ein  
**Uhren-, Optik- und Goldwaren-Geschäft,**  
verbunden mit einer Reparaturwerkstatt.  
Audem ich um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte, bemerke ich, daß ich Fachmann bin und es mein Bestreben sein wird, die mir erteilten Aufträge gewissenhaft, schnellstens und billigst auszuführen.  
Hochachtungsvoll  
**Arthur Müller,**  
Uhrmacher u. Optiker, Großstr. Nr. 71.

### Kathol. Gesellenverein Vechta.

Samstag, den 2. März, gemeinschaftliche heil. Kommunion in der 7 Uhr-Messe.  
Abends Generalversammlung.  
Der Präses.  
**Photographie.**  
Jeden Sonntag ist mein Geschäft für alle Arten Aufnahmen von morgen 10 Uhr bis nachm. 6 1/2 Uhr geöffnet.  
Vechta. D. Raffen, Fotograf, Große Kirchstr. 10.  
Am Dienstag, dem 4. März d. J., abends 7 Uhr, findet die  
**Begrüßungsfeier**  
für die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Dintlage in Herrn Probsts Gastst. statt. Alle Krieger sind freundlichst eingeladen.  
Der Gemeindevorstand.

### Willige Schürzen.

Kleiderstücke (blau Mt. 5.80; Frauenwirtschaftsschürze, elegant, Mt. 3.50), bedruckt Mt. 12.50; Damenhausschürze, sehr elegant, Mt. 13. Mt. Arbeitschürze, 70/75, blau, Mt. 6.-; Fändelschürze, schwarz, sehr vornehm, Mt. 11.30; Kleiderschürze mit Reusen, sehr schön, Mt. 31.-; Kinderschürzen für Knaben und Mädchen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, von Mt. 2.- bis Mt. 22.10; Männerhalsbügel, blau und grün, Mt. 6.25; Westtunne C. 51. Ubl. Zeitlitz. — Zeitlitz.

### Wollkratzen

prima Friedensqualität, garantiert gut arbeitend, liefert prompt  
H. T. Lehnen, Garrelli, D., Fernsprecher 12.

### Wollkratzen

(auf Leder gearbeitet) empfiehlt  
**H. Holtvogt, Vechta.**

### Schäfers Lichtspiele.

Samstag Anfang 7 1/4 Uhr.  
Sonntag Anfang 7 1/4 Uhr.  
**Das Klima von Nancy.**  
Die Liebe der Setty Rainmond.

### Haus-Verkauf.

Günstige Gelegenheit für junge Anfänger Wohnhaus, passend für kleinen Geschäftsmann oder Handwerker, in unmittelbarer Nähe der Kirche, einem großen Erie Oldenburgs zu verkaufen.  
Anfragen vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Todes-Anzeige.

Seute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit, wohl versehen mit den heil. Sacramenten, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der  
**Kaufmann und Stadtrat Franz Thedieck senior,**  
Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl. von 1870/71, im 74. Lebensjahre.  
Höger, Lohne i. D., Essen-Ruhr, Deidesheim, den 22. Februar 1919.  
Connie Engelmann geb. Kloetgen-Thedieck, Franz Thedieck, Dr. Karl Thedieck, Gerichtsassessor, Gerta Giesien geb. Thedieck, Anton Engelmann, Fabrikant, Ema Thedieck, geb. Cramer, August Elobius, Fabrikant, Kurt Giesien, Weingutsbesitzer, und 9 Enkelkinder.

Samstag, 1. März 1919.

Don unserer Jugend.

Von Hans Schmitz, Delmenhorst.

Es soll nicht meine Aufgabe sein, hier klarzulegen, welche Schäden unsere heranwachsende Jugend durch den Krieg zugefügt hat...

Nicht so leicht ist es mit der Jugend. Es, was man sonst an frommen Empfindungen aus dem Elternhaus in sein Leben mit hineinbringt...

Der Krieg ist ein seltsames, merkwürdiges Spiel in den Gemütern der Jugend...

Was leicht es ist, die Jugend für irgendeine Sache zu interessieren, wissen wir alle. Galt es nur selbst einen Nützlichkeits in unsere eigenen Jugendjahre...

Welche Werte für unsere christliche Weltanschauung in diesem, sich mit der Jugend verlebten, schlummern, werden wir dann erst mal erkennen, wenn es gelungen ist, die heutige Jugend in strenger christlicher Einteilung die Wandlung der Jetztzeit hindurch zu führen.

Gerade so, wie wir unsere Interessen bei den Parteipolitischen Wahlen verfolgen haben, gerade so müssen wir jetzt die Interessen unserer christlichen Jugend vertreten, damit aus dem Schicksal der gefallenen Weltanschauung ein Geschlecht hervorgehe, welches wert ist, in die Fußstapfen derer zu treten, die jetzt alles verloren, um der christlichen Weltanschauung zu ihrem Recht zu verhelfen.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Wesht, 28. Febr.

Gesuche um Beistand aus dem Jubiläumsfonds für Kinder aus der Provinz Oldenburg, mit Ausnahme der Amtsbezirke Jever und Wülfingen...

Schulimpfung gegen Wutbarnen der Kinder. Kinder, die im Walde, im Busch, auf lumpigen Wiesen und Mooren weiden, werden viel vom Wutbarnen befallen...

Ensch, 20. Febr. Auf der Enscheker Chaussee wurde am Dienstag nachmittag die Frau eines Eigners aus Enscheker, die mit einem Gefährt Brot aus der Mühle abgeholt hatte...

Einen, 25. Febr. Es ist schon wieder hier in der Zeit vom 15. bis 17. Februar ein Treiben in den Wäldern im Werte von 750 Mk. worden...

Gloppenburg, 27. Febr. Pferdefleisch darf in Zukunft nur noch auf Pferdefleischkarten verabsolgt werden...

Effen i. O., 26. Febr. In einer der letzten Rädte wurde in den Fabrikräumen der Firma A. gr. Arkenou in Brookstreek eingebrochen und ein Fass Wein, einige Jänner Ramele und mehrere Saft Zucker gestohlen...

Wilsbehausen, 27. Febr. Aus der Wache des hiesigen Wachenregiments wurde vorgefunden, dass ein Mann in der Wache am 1. Februar 1919...

Gründung des kathol. Frauenbundes in Wesht.

Wesht, 27. Febr. 1919.

Die heutige Verammlung von katholischen Frauen im Welscher Saale, die von der Leitung des katholischen Frauenbundes in Deutschland einberufen war, war sehr zahlreich besucht...

Schulimpfung gegen Wutbarnen der Kinder. Kinder, die im Walde, im Busch, auf lumpigen Wiesen und Mooren weiden, werden viel vom Wutbarnen befallen...

Affen herum, in die sich fast alle Anwesenden als Mitglieder einzeichneten. Die dann vorgenommene Wahlenwahl hatte folgendes Ergebnis: Frau Wolter 1. Vorsitzende, Frau Amisrichter 2. Vorsitzende...

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 28. Febr.

Die Verfolgung der städtischen Bevölkerung mit Lebensmittel ist - nach den Erklärungen des Magistrats - bis zur nächsten Ernte gesichert...

B. für die am 6. April stattfindende Stadtratswahl ist die Wahlbewegung hier bereits im Gange. Die Parteien sind - zunächst unverbunden - schon miteinander in Verbindung getreten...

Erhöhtes Schulgeld beabsichtigt der Magistrat angesichts der sich stetig steigenden Zuschüsse, die die Stadt an die Schulen zu leisten hat...

Ein Strafverfahren ist gegen Mitglieder des früheren Soldatenrats beim Kriegengericht eingeleitet worden, und zwar wegen bolschewistischer und parakommunistischer Umtriebe und Landes- und Hochverrats...

Diebstähle. Zwei Dienstpferde, die aus dem Stalle des Husaren-Regiments in Oldenburg gestohlen waren, wurden hier in dem Stalle eines Wirtes am Orte, wo sie der Täter vorübergehend untergepflegt hat, wieder gefunden...

Eingebrochen wurde vorlesche Nacht in der Turnhalle an der Peterstraße, wo die schamlosen Diebe das Gemüt von den Krankenfahrstühlen schälten und diese dadurch unbrauchbar machten...

Die Wohnungsnote nimmt hier großen Umfang an; ca. 150 Familien haben zum 1. März noch keine Wohnung finden können...

Die Willkommfeier der hiesigen katholischen Vereine für die heimgekehrten Krieger findet am nächsten Sonntag nachmittag 5 Uhr im Saale der Frau Witwe Sobek, Wittichstraße, statt...

An die Mitglieder, Vertrauenspersonen und Geschäftsführer des Volkvereins für das kath. Deutschland!

Kriegsnot und innerpolitische Zusammenbruch haben das deutsche Staatsgefüge erschüttert und unser Volk tieflich zermüht. Es muß sich wieder erheben, um arbeitend und tühnend die neue Ordnung aufzubauen...

unseren katholischen Volkverein, den großen, allumfassenden Volksbildungs- und Erziehungsverein, können wir keinesfalls entbehren. Er muß uns die grundlegende Schulung für das soziale und öffentliche Leben bieten...

In Anspannung an die neue Zeit wird er seine Aufgabe lösen. Die staatsbürgerliche und soziale Schulung wird er vertiefen, seine Arbeiten für die christliche Schule und Erziehung wird er verstärken...

Helft am Wiederaufbau des Volkvereins im Landel

Nicht die Ortsgeschäftsleitung wieder auf, wo sie im Kriege zusammenbrach! Gewinnt neue, frische Kräfte als Vertrauenspersonen! Halte Konferenzen und Versammlungen landauf, landab! Sammelt die Beiträge, die rückständig von 1918 und die neuen im Betrage von 2 Mk. für 1919!

Der Vorstand des Volkvereins für das katholische Deutschland.

J. A. Trimborn, 1. Vorsitzender; Orsbet, 2. Vorsitzender; Mar. C. Generaldirektor.

Table comparing land area in square kilometers for Great Britain, England, and Germany, with the title 'Wo ist der Imperialismus?' and a list of names.

Amte. Wechta, den 21. Febr. 1919.

Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung der Kriegstrosthoff-Abteilung in Berlin sind die Bekanntmachungen betr. Beschlagnahme und Meldepflicht von Konterehydrat und Beschlagnahme und Befandserhebung von rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art außer Kraft gesetzt.

Amte. Wechta, den 26. Febr. 1919.

Bekanntmachung.

Die Reichsbefehlungsstelle kann für die in Kleidungsnott befindliche Bevölkerung der Kommunalverbände a. kräftige zweifelhafte Anzüge (Joppe u. Hose) b. dicke Joppen in Kürze zur Verfügung stellen.

Amte. Wechta, den 27. Febr. 1919.

Bekanntmachung.

Die Kriegsschädigten der Gemeinde Bafum und Bangförden werden ersucht, sich zu der am Sonntag, dem 2. März d. Js., nachm. 4 Uhr, für Bafum in dem Meistermann'schen Wirtschafte, für Bangförden in dem Beckmann'schen Wirtschafte stattfindenden Versammlung einzufinden zu wollen.

Bekanntmachung.

- 1. Schürmann, Cl., Fabrikant, Lohne,
2. Wille, Feinr., " " "
3. Sackfeld, Aug., " " "
4. Bedmann, Bern., " " "
5. Jumbögel, Bern., Tischler, "
6. Meyer, Cl., Fabrikant, Hopen, "
7. Blümer, Cl., Wärfenarbeiter, Schellhohn,
8. Dammann, Cl., Zigarrenarbeiter, Lohne,
9. Meyer, S., Tischler, Lohne,
10. Bedmann, Hof., Korfarbeiter, Lohne,
11. Fröhle, Aug., Werkmeister, Lohne,
12. Lamping, Feinr., Seilene, "
13. Carsten, Clem., Geschäftsführer, Lohne,
14. Lamping, Ant., Zigarrenarbeiter, Schellhohn,
15. Franemann, Bern., Dreher, Lohne,
16. Epple, Aug., Korfarbeiter, Nordhohn,
17. Kaldelage, Cl., Handlungsgeschäfte, Lohne,
18. Herlmann, S., Kartonnagenarbeiter, Südlohne,
19. Berdensträter, Hof., Korfarbeiter, Lohne,
20. Deters, Franz, Korfarbeiter, Lohne,
21. Silber, Ferdinand, Tischler, Lohne,
22. Tölle, Feinr., Tischler, Lohne,
23. Aroch, Karl, Schloffer, Lohne,
24. Südbek, Bern., Wärfenarbeiter, Wüchel,
25. Einwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind bis spätestens 28. März dem Vorstand oder Versicherungsamt einzureichen.

Amte. Wechta, den 28. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Die Steuerrolle der Gemeinde Wechta liegt während der Zeit vom 1. bis zum 14. März einschl. auf dem Rathaus zur Einsicht der bewilligten Steuerpflichtigen aus.

Amte. Wechta, den 28. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Der Höchstpreis für Rindfleisch wird bis auf weiteres auf 2.50 Mark für das Pfund festgelegt. Ueberschreitungen des Höchstpreises werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Aufforderung.

Schlüchtungsaußschuß Oldenburg 1 u. 2. Sämtliche Verbände und Organisationen werden hierdurch aufgefordert, für ihre Berufsgruppe Vorschlagslisten der unabhängigen Mitglieder, für die bei dem Schlüchtungsaußschuß Oldenburg 1 und 2 stattfindenden Verhandlungen einzureichen.

Amte. Wechta, den 27. Febr. 1919.

Bekanntmachung.

- Der von den Hausfachlungen abzuführende Speck, sogenannter Hindenburgspeck, ist an den folgenden Tagen an den Schlachter Surmann aus Wechta abzugeben:
1. aus der Gemeinde Dintlage und der Bauerzucht Carum am Montag, dem 3. März d. Js. von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr bei Wirt und Wäder S. Werg in Dintlage,
2. aus der Stadt- und Landgemeinde Lohne am Dienstag, dem 4. März d. Js., von nachmittags 2-3 Uhr bei Schlachtermeister Kirchhoff in Lohne,
3. aus der Gemeinde Steinfeld am Mittwoch, dem 5. März d. Js., von vormittags 8 1/2 bis 11 Uhr bei Wirt Bergmann am Bahnhof Steinfeld,
4. aus der Gemeinde Damme am Montag, dem 10. März d. Js., von vormittags 9-12 Uhr bei Wirt Töpe am Bahnhof Damme,
5. aus der Gemeinde Neuenkirchen am Dienstag, dem 11. März d. Js., von vormittags 9-12 Uhr bei Kaufmann Thammann in Neuenkirchen,
6. aus der Gemeinde Hordorf am Mittwoch, dem 12. März d. Js., von vormittags 11-12 Uhr bei Wirt Haberlamp am Bahnhof Hordorf.

Die festgesetzte Menge ist genau und in einwandfreier Beschaffenheit abzugeben. Das Gewicht wird bei der Annahmestelle feststellend festgestellt und Wechselgeld sind mitzubringen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ablieferungstermine unbedingt eingehalten werden müssen, widrigenfalls der abzuführende Speck durch die Gendarmerei auf Kosten der Säumnigen beschlagnahmt wird.

Gemeinde Bafum.

Die Schlussrechnung für die Unterbringung der Kriegsschadigen in Wachkommando Bafum und die Abrechnung wegen des Verpflegungszuschusses soll am 5. März d. Js., vormittags nach dem Hauptamt in U. Beckmann's Wirtschafte zu Bafum geregelt werden.

Wechta, den 26. Februar 1919. Bergmann.

Kartoffelabnahme Bahnhof Dintlage.

Am Donnerstag, dem 6. März von vormittags 8 Uhr bis 3 Uhr nachmittags. Preis pro Zentner M. 6.75, Kassa sofort nach Abnahme. Die Landeskartoffelstelle ersucht dringend um Anlieferung, da in den Städten der größte Mangel herrscht. Anmeldungen erbitte sofort.

Verkaufs-Anzeige.

Am Dienstag, dem 4. März 1919, nachmittags 1 Uhr, werde ich für Wästering und Strunk in Hordorf öffentlich meistbietend verkaufen: die Bedachung von einem ca. 40 Meter langen Schweinestall, vorzügl. Material für Wagenremisen u. Holzställe, 10-15 000 weiße Kalksandsteine, 50 Meter Futtererinnen, 2 Dachreiter, 10 eiserne Fenster, 150-200 dicke Zementsteine, sämtliche Gutterkappen u. sonst. Abbruchmaterial. Hordorf, den 27. Februar 1919. B. Johanning.

Amte. Wechta, den 28. Februar 1919.

Stroh, Heu, Stroh.

Otto M. Stimpelen, Oldenburg, Kurstr. 10. Telefon 1679. Zu kaufen gesucht eine Ladung gut gew. Heu erster Schnitt, sowie eine Ladung gute Bohnenstangen.

Heu

erster Schnitt, sowie eine Ladung gute Bohnenstangen. Angebote mit Preis an Karl v. Hagen, Bürgerfeld 1. Oldb., H. Feldstr. 85.

Bohnenstangen.

Suche einen schweren Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Sogochsen.

Sogochsen, zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen. Sof. Fundt. Wolern bei Lohne.

Amte. Wechta, den 28. Februar 1919.

Kathol. Vereine in Wechta.

Am Sonntag, dem 2. März, um 5 Uhr findet im Saale der Frau Witwe Sobel-Wittke in Wechta ein Willkommensfest für die heimgekehrten Krieger statt.

Kaufe Kaninchen

(auch wilde) und zahle bei 4 Pfund Gewicht 3.50 Mk. unter 4 Pfund 3.00 bis 3.25 Mark, Geflügel (Schöne) 5.00 bis 5.25 Mark, Puter und Enten 5.50 Mark per Fund. Für Tauschen (auch wilde) zahle höchste Preise. B. von der Witten.

Subren-Verkauf

zu Wöstenböllen b. Wisbeck. Am Dienstag, dem 11. März 1919, nachmittags 1 Uhr beginnend, löst Ignaz Stiwinski in Wöstenböllen b. Wisbeck 250 Mrn. schöne Subren, leichte Balken, Sparten und Pfannenlatten, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein. B. Mentz.

Am Donnerstag, dem 13. März 1919,

auf dem Holzverkauf bei Zeller Zubrägel zu Hagen bei Wechta gelangt ein wenig gebrauchter, noch fast neuer

Wäderwagen,

welch zum Gebrauch für Kühe zu schwer, mit zum Verkauf. B. Mentz.

Mobiliar-Verkauf

am Donnerstag, dem 6. März 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich bei Franz Köhne in Rühendorf

- 1. Anrichte mit Glas, 1 Kleiderbüchse, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Dutzend Stühle, 3 Stühle, 1 neuen Ofen, einen Koffer, mehrere Tische, 1 Wanduhr, 1 zweifelh. Bettstelle, mehrere Bilder, 1 Zentrifuge, 1 neue Buttermaschine, 1 Mantelkessel, 1 neue Pfanne, 1 Strohschneider, 1 milchgebende Kuh, 20 Hühner, 2 Föhne, 1 wachsamem Haushund und was sich sonst noch vorfindet.

Holz- etc. Verkauf

zu Hagen b. Wechta. Am Donnerstag, dem 13. März 1919, nachmittags 1 Uhr beginnend, löst Zeller Zubrägel zu Hagen bei Wechta

- 50 Stück schöne dicke Eichen, bestes Zimmer-, Wagen- u. Nutzholz, 100 Nummern Brennholz, 1 Partie Erlen und Birken, für Holzschuhmacher passend, 2 gut erhaltene Wäderwagen und 2 Tafelshweine, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein. B. Mentz.

Holz-Verkauf.

Zeller Pabls in Nordhohn löst am Donnerstag, dem 6. März ds. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, auf seinem Hofe:

- 50 Stück schwere Eichen, für Wagenbauer, 50 Stück schwere Eichen, für Zimmer- und Bauholz, 50 Stück Eichen, für Tischbeine und Brennholz, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Essen, den 20. Februar 1917. B. Dietmann, amtl. Auktionator

Amateur-Kamera

13x18, mit allem Zubehör, preisw. abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Bl.

Werkzeuglosler.

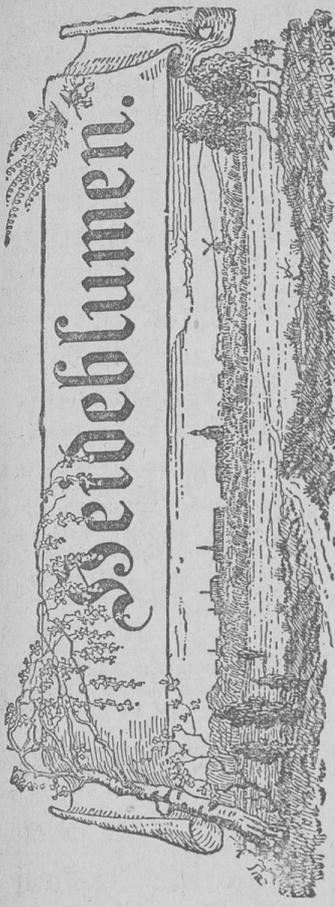
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta. Täg. 10 U zu verdienen. 7 ab bis im Febr. 3. Feb. 9. Schulz, Adressenverlag, Köln 96.

Zimmerlehrling.

A. Jumbo, Zimmermstr. Essen i. Old.

Verloren

auf dem Wege von Lohne nach Dintlage 1 Handtasche mit silbern. Bügel. Gegen Belohnung abzugeben bei B. Püttmann, Lohne.



Sonntagsbeilage zur „Oldenburgischen Volkszeitung“.

Sonntag, den 2. März 1919.

6. Jahrgang.

So wie die Umwälzung der großen französischen Revolution von 1789 alle zivilisierten Länder durchlöchernd und das neunzehnte Jahrhundert unter dem Joch des Liberalismus beugte, aus dem die Nationen sich nur langsam und unter den bittersten Kämpfen befreiten, so wird auch die Trennungsbewegung alle Staaten durchziehen, die durch Glauben und Geschichte mit der christlichen Kirche verknüpft sind, und überall heilige Kräfte und verhängnisvolle Stürme bringen.

Nachdem mit dieser hat man bekämpft, es sei der Abergang zur republikanischen Staatsform in der neuen Geschichte nicht selbstverständlich mit der Trennung von Kirche und Staat verbunden, daß es geradezu als Pflichtgefühl jedes neuen republikanisch-gläubigen Volkes, sofort diese Trennung in Angriff zu nehmen, um sich von Religion zu lösen, ist ja auch die Trennung von Staat und Kirche in einer Monarchie, sondern nur in Republiken durchzuführen. Seit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts als unternehmendes Vorbild in der Geschichte der christlichen Völker zu stehen. Man hat sich die Trennung als ein Ziel bei der Vorbereitung auf dem Wege, wo er das Ziel erreicht, wenn er bei dem Vorwärtsschreiten Schritte und Schritte unter den Königen erscheinen läßt, als die letzten Ziele Gottes unter den Menschen.

In einer sich völkerehrwürdigen Bewegung, die mit 18 Jahren in der Weltgeschichte aufkommen will, kann nur die Trennung sein. Heute sind es ja mehr als die Ideen, die die Trennung fortziehen. Und Ideen, gefährliche Ideen, von Fremden der Trennung in die Öffentlichkeit gemorren, gehen verendend um. Die Trennung ist ein „fortschritt“, eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates, sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche, eine „Hebung des nationalen Selbststandes“. Und die Ideen reiten schnell im Jellaifer der Presse, des Wortes und der öffentlichen Lieberhollen Agitation.

Die öffentliche Meinung entscheidet immer mehr über öffentliches Wohl und Wehe. Diese öffentliche Meinung ist aber nicht etwas, das mit einem anderen Späterbestimmung eintritt wie Sommer und Winter; die Volksmeinung ist immer beflusst, in gutem oder schlechtem Sinne.

Das was erstensamsten die Trennung in Frankreich nur das Resultat einer jugendlichen, planmäßigen Korruption der Staatsverwaltung. Wollen wir die Trennung nach französischem, d. h. nach freimaurerischem, kirchensindlichen Zitat verbinden, dann muß vorab eine, frühzeitige Volksbildung, damit die modernen aller Art, die Trennung, sich einmütig gegen die Väter, gegen die „Trennung von Kirche und Staat“ erheben. Eine geistliche, grundsätzliche Stellungnahme zu dieser Frage wird aber nur möglich sein, wenn die höheren geistlichen Grundgedanken, und darum sagen wir zunächst:

Wie stehen, gemäß ihrer Natur und ihrer Wirksamkeit, Kirche und Staat zueinander?

„Wir gehen hinauf nach Jerusalem...“

Suk. 18. 31-48.

Der Hellsand befindet sich auf seiner letzten Reise nach Jerusalem. Es ist eine kurze Reise, aber die Wanderung seiner Begleiter wird die schwerste sein. Der Hellsand hat sich von Jerusalem nach Jericho begeben, um dort zu verweilen, bis er nach Jerusalem zurückkehren kann. Die Reise ist eine harte, aber die Begleiter sind entschlossen, mit ihm zu gehen. Sie wissen, dass die Reise nicht leicht sein wird, aber sie sind bereit, alles zu tun, um ihren Führer zu unterstützen. Die Reise ist eine Metapher für die menschliche Existenz, die eine Reise nach innen ist, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Der Hellsand ist ein Symbol für die menschliche Existenz. Er ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die eine Reise nach innen ist, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren. Die Reise ist eine Reise nach dem Inneren, eine Reise nach dem Inneren.

Kommt die Trennung?

Beachte es, wer will und kann: Das verhältnismäßige Pro-blem unserer Zeit ist die Frage der Trennung von Kirche und Staat. Der alte und immer neue Widerstreit zwischen Christentum und Materialismus, zwischen Glaube und Un Glaube, wird sich in Zukunft immer mehr konzentrieren in dem einen Programmpunkt: Für oder wider die „Trennung“. Keine christliche Nation, wo bis jetzt Staat und Kirche Hand in Hand arbeiten, wird diesem juchhören Kampf entgehen. Keine darf sich in dieser Hinsicht einer Täuschung hingeben.

Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche. Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche. Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche. Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche. Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche. Die Trennung ist eine notwendige Forderung des modernen Kulturstaates. Sie bringt die Freiheit der Gewissen, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Wieviel braucht du am Ende?

Was da in Anspruch ein Zener. Es ging ihm gut. Eines Tages aber hörte er, im Land der Wärschiren verkaufe man ein Zenermüßige voll Goldstücke ungeheure Landgebiete. Und er rief nicht, bis hin und Gut verkauft waren. Mit dem Erlös in der Tasche und von einem einzigen Knecht begleitet, zog er fort in das Land der Wärschiren. Dort wollte er sich neues Land kaufen — Land in der fernen, schwarzen Erde und so mit einem Male ein Großgrundbesitzer werden.

Der Zener kam also ins Land der Wärschiren. Er ging zum Stammältesten und frag ihn seine Bitte vor. Der lud ihn für Aufstellungen aus Ur. 1.

Man ließ erst oben in jeder Reihe die Buchstaben über den Laternen, dann die übrigen hierauf ebenso und erhält dann: „Gute Arbeit ist ihres Lohnes wert.“

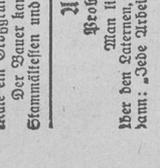
„Die Arbeit ist, so demt.“

Wieder-Rästel 5.

Die Arbeit ist, so demt.

Regierbild.

Wo ist der Schöpfer?



Die Arbeit ist, so demt.

